

zahl stehen. Jedoch kommen bei den evangelischen die besonderen Anforderungen und Eigenarten gut zum Ausdruck und sind durch meisterliche Bauwerke vertreten.

Von außerordentlicher Bedeutung für den Bauschaffenden und Bauherrn unserer Zeit ist der Abschnitt „Gestaltung“ mit seinen einprägsamen Folgerungen und der Zusammenfassung der wichtigsten Bauprobleme, sowie das Aufzeigen der Vorstellungsmöglichkeiten in Grundriß, Querschnitt und Aufriß, unter Einbeziehung eines der wichtigsten Faktoren im Sakralbau, der Lichtführung. Sie ist gerade für den modernen Baustoff Eisenbeton und Stahl mit seiner Möglichkeit der Auflösung der Wandflächen von ausschlaggebender Bedeutung. Wertvolle Anregung bietet der praktische Teil mit seiner Anleitung für die Technik des Betonbaues und der Behandlung des akustischen Problems. Im Anhang werden die wichtigsten kirchlichen Vorschriften für die beiden Sakralbauten beider Konfessionen für den Architekten zusammengefaßt. Würde man sich zu manchen Zeichnungen das entsprechende Lichtbild wünschen, so darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß gerade die Zeichnung das Wesentlichste eines Bauwerkes einprägsam herausstellt. Im Bildteil sind einige der Bilder durch die aufscheinenden baumeisterlichen Mängel weniger eindrucksvoll. Im ganzen: Pfammatters Buch ist eine äußerst dankenswerte Arbeit.

Salzburg

Arch. Dr. Ing. A. Frisch

DER IX. SCHWEIZERISCHE KATHOLIKENTAG IM ZEICHEN DES HEILIGEN MESSOPFERS

Der IX. schweizerische Katholikentag, der am 4. September in Luzern stattfand, stand unter dem Motto: „Geheiligt werde Dein Name.“ 100.000 Männer und Jungmänner kamen an diesem Tage auf der Luzerner Allmend zusammen, nicht um Beratungen abzuhalten, nicht um Entschlüsse zu fassen, sondern allein, um das vom Vertreter des Heiligen Vaters, dem Schweizer Nuntius Erzbischof Philippo Bernardini, zelebrierte Pontifikalamt mitzufeiern. Man schrieb dazu mit Recht: „Das Kreuzopfer ist Mittelpunkt des Katholikentages. Das Geheimnis des Kreuzes, den „Juden ein Ärgernis, den Heiden eine Torheit, den Berufenen aber Kraft Gottes und Gottes Weisheit“, bildet den tiefsten Inhalt dessen, was die Glaubenskundgebung des Katholikentages eindrucksvoll allen Teilnehmern und dem ganzen Volke verkünden will.“ „Wenn um die Mittagsstunde des Katholikentages die Huldigung an den allmächtigen, ewigen und getreuen Gott anhebt, den Schutzherrn und obersten Eidgenossen unseres Volkes, dann möge mit den Mannerscharen um den schweizerischen Hochaltar das ganze Volk geistigerweise mitbeten: „Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an!“ Darin liegt der tiefste Sinn des Katholikentages.“ „Das wird der erhabendste Moment des Katholikentages sein, wenn heilige Weihestimmung über der Riesenschar der Männer und Jungmänner liegt, wenn die Zehntausende anbetend ihre Knie beugen, wenn anderthalb tausend Banner sich neigen, um Den zu begrüßen, Der da kommt im Namen des Herrn, den Gottmenschen als Hohenpriester und Brückenbauer zwischen dem Ufer dieser Zeit und den Gestaden der Ewigkeit.“ — Und in einem Leitartikel der „Ostschweiz“ vom 30. August hieß es u. a.: „In der gemeinsamen Opferfeier liegt der tiefste und höchste Sinn des Katholikentages. Denn Katholizismus ist nicht bloß persönliche Frömmigkeit im „stillen Herzenskämmerlein.“ — Wir gehören zusammen in einer realen Gemeinschaft der Gnade aus dem Sakrament der Taufe. Der Katholikentag soll uns das Bewußtsein dieser ungeheuren, erschreckenden und zugleich tröstlich stärkenden Wahrheit wieder erneuern und durch das äußerlich sinnfällige Zusammensein wieder lebendig machen.

Die 100.000 Männer und Jungmänner haben das hochfeierliche Opfer im Dom, dessen Mauern die trutzigen Berge der Heimat bildeten, zusammen mit

ihren Bischöfen, den katholischen Vertretern der Behörden und den ausländischen Gästen (u. a. auch Exzellenz Fürsterzbischof Dr. Andreas Rohrer von Salzburg) mit vorbildlicher Hingabe mitgefeiert. Das Credo, die Akklamationen und das Tantum ergo wurden von der ganzen Riesenmenge gesungen. Der Berichtersteller stand mitten unter dem Volk und ist Zeuge davon, wie die Männer und besonders die Jungmänner die Choralweisen begeistert mitsangen. Der Luzerner Katholikentag erscheint ihm als ein neuer Beweis dafür, daß das katholische Volk fähig und willens ist, die heilige Messe nicht bloß anzuhören, sondern singend mitzufeiern. *W. Heim, S.M.B.*

LERNET UMDENKEN!

Die Grundforderung, welche die Menschwerdung Gottes, der Anbruch des Gottesreiches auf Erden, an die Menschen stellte, war das „Metanoie!“ — „Lernet umdenken!“ Diese Forderung trifft immer aufs neue einen jeden, der den Schritt über die Schwelle des Glaubens tut: Denn, Gottes Gedanken sind nicht der Menschen Gedanken, Gottes Offenbarung steht in ihrer Gestalt hoch über dem natürlichen Menschensinn. Daher kommt es denn auch, daß die Liturgie der Kirche, die so ganz aus dem Wort der Offenbarung gebaut und inspiriert ist, von den Menschen so schwer verstanden wird. Sie verlangt erst ein vollständiges Umdenken: Metanoie!

Die Briefe an Christen, die wir mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres in einer neuen Gestalt herausbringen, wollen im Grunde genommen nichts anderes sein als eine liebevolle Handreichung zur Hinführung auf diesen Weg. Sie können dem Seelsorger eine Hilfe werden, mit diesem Ruf seine Gemeinde immer enger um den Altar zu sammeln.

Bitte beachten Sie das dieser Folge beiliegende erste Heft für den **Weihnachtsfestkreis**. Jährlich erscheinen wenigstens fünf Hefte im Umfang von 16 Seiten, die sich um die Hauptfestzeiten des Kirchenjahres gruppieren. Jahresbezugspreis S 3.— (zuzüglich Versandspesen); Einzelheit S —.60. Zu beziehen durch Rupertuswerk, Erzabtei St. Peter, Salzburg, Postsparkassenkonto: 192.271.

BÜCHER-UND ZEITSCHRIFTEN

Katechetische Bilderreihen

Anschaulichkeit ist in der Katechese wie sonst nirgends geboten. Christus, der Meister aller Katecheten, lehrt nur in Bildern und Gleichnissen. Deshalb begrüßen wir von Herzen alle Bemühungen, den modernen Religionsunterricht und die Charakterschulung der Jugend recht anschaulich und lebensnah zu gestalten. — Es gilt hier zwei Neuerscheinungen zu würdigen: •

Katechetische Bilderreihe. Herausgegeben von Pfarrer Bertel, Bludenz-Stadtlehr. — Nur wer selbst um die zeichnerische Veranschaulichung des christlichen Lehrinhaltes gerungen hat, weiß, wieviel Gedankenarbeit in diesen scheinbar nur flott hingeworfenen Skizzen verborgen ist. Die 20 bereits vorliegenden Bildchen eignen sich vorzüglich zur Unterstützung der katechetischen Tafelzeichnung. Begleitet vom erklärenden Wort

des Religionslehrers sind sie eine wertvolle Hilfe, die ohnedies so leicht zerflatternden Gedanken der Jugend auf ernste Wahrheiten zu konzentrieren.

Der kleine Josef. Bildreihe für die religiöse Unterweisung und Fortbildung. Verlag Gustav Zeillinger, Wien XV, Mariahilferstraße 181, Best.-Nr. 402. — Dieser kleine Filmstreifen mit 20 kindnahen Bildern samt den beigefügten Erklärungen bietet gute Dienste für die Gestaltung von Kinderstunden. Es ist dies bereits die zweite Reihe, zusammengestellt nach Erzählungen von M. Seemann. (Die erste nennt sich: Nona, das Adventskind.) P. Roman Morandell O.S.B.

Kleine Kirchengeschichte für Bildungsbeflissene und zum Selbststudium. Von Dr. Vinzenz Oskar Ludwig. 2. erweiterte Auflage, 467 S. Verlag Georg Fromme und Co., Wien. — Ludwigs kleine Kirchengeschichte liegt jetzt in der 2. er-